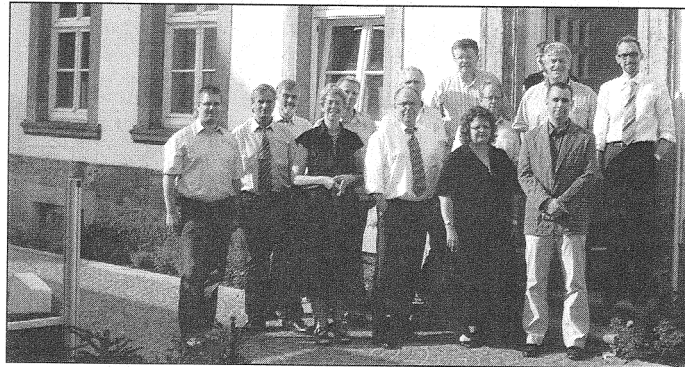


Solarpotential in Rheine

Fachbeirat Klimaschutz diskutierte in Rheine

Rheine. Wie kann in Rheine das große Ziel, energieautark bis 2050 zu werden, weiter vorangetrieben werden? Das war ein wichtiger Punkt, der auf der Agenda des Fachbeirates Klimaschutz stand.

Dieser hat seine Geschäftsstelle bei der EWG – Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH. Ihm gehören unter dem Vorsitz von Stefan Plüth ein gutes Dutzend von berufenen Experten des Klimaschutzes aus Wirtschaft und Wissenschaft an. Dr. Manfred Janssen stellte zu Beginn die verschiedenen Tätigkeitsbereiche des Gastgebers EWG für Rheine mbH vor. Außerdem zeigte er den aktuellen Stand der Aktivitäten für Klimaschutz im Bereich der Wirtschaftsförderung vor. „Wir möchten seitens der Stadt Rheine und Nachbarkommunen insbesondere das Thema Cluster Windenergie weiter vorantreiben“, betonte Manfred Janssen. Dazu seien weitere Schritte mit den betreffenden Unternehmen geplant. Auch der Unternehmertag „Klimaschutz – wirtschaftlich!“, der Ende November in Rheine stattfindet, beschäftigt sich unter anderem mit diesem Thema. Michael Wolters von der Leitstelle Klimaschutz und Dr. Schulte-de-Groot von den Stadtwerken stellten das weitere Vorgehen im Bereich des integrierten Klimaschutzkonzeptes der Stadt vor. Zentrales Thema der letzten Sitzung war der Bereich „Solarenergie“. Ein Kon-



Ziel der Experten ist es, dass Rheine bis zum Jahre 2050 energieautark wird.
Foto: EWG Rheine

sortium aus großen Industrie-konzernen, Versicherern und Energieversorgern hat unter dem Titel „desertec“ kürzlich ein gigantisches Solar-Stromerzeugungsjekt als zentralen Ansatz in Nordafrika in Aussicht gestellt. Parallel werden in mehreren Städten die Voraussetzungen für die stärkere dezentrale Nutzung der Solarenergie geschaffen.

Zwar ist Rheine nicht besonders sonnenverwöhnt, aber Christian Wever von der Firma TopScan GmbH aus dem Industriegebiet Nord in Rheine zeigte eindrucksvoll, welche Potenziale für die solare Nutzung hier schlummern.

In einem Forschungsprojekt mit der FH Osnabrück wurde nachgewiesen, dass anhand der genauen Kartierung und einer tatsächlichen Umsetzung an allen geeigneten Standorten innerhalb der Dachflächen in der Stadt Osnabrück nahezu ein energieautarker Status von Os-

nabrück – nur über die Solarnutzung – darstellbar wäre.

Wie viel Sonne zur Verfügung steht und zu Gunsten fossiler Energieträger nicht genutzt wird, machte Martin Datko von Datko-Solar deutlich. „Nur 0,01 Prozent des Sonnenlichtes reicht aus, den Weltenergiebedarf zu decken“, so Datko. Das Problem der Speicherung von Solarenergie wird durch intelligente Wechselrichter immer besser gelöst. Der Preisverfall bei Solarmodulen in diesem Jahr sorgt ebenfalls für eine immer stärkere Wirtschaftlichkeit des Energieträgers Sonne.

Stefan Plüth als Fachbeiratsvorsitzender stellte zum Abschluss der Sitzung fest: „Solarpotenziale hier in Rheine zu kartieren, ist eine interessante Möglichkeit um Bürger wie Unternehmen zum Einsatz von solarer Energieerzeugung zu ermutigen. Damit kann sehr schnell und effektiv der CO₂-Ausstoß vermindert werden.“